

Von da hohen Ålm, auf die Niadaålm

1. Von da ho - hen Ålm auf die Nia - da - ålm, von da

Nia - da - ålm aufs Tret, jå, und vom Tret — zu mein liabn

Dian - dl, ü - bern Ål - ma - såt - tl geht da Weg.

2. „Und du kennst jå mei Hüttn,
und du kennst jå meine Küh, jå,
|: aufn Fenster liegt dås Schlüssal,
Bua, wånnst eina willst zu mir!“ :|

3. „Und i bins net dei Vetter, und
du bist net mei Moahm, jå,
|: und warum kimmst net zu mein
Fensterl und suachst mi net hoam.“ :|

4. „Pfiat di Gott, du schene Hüttn,
pfiat di Gott, du schene Ålm, jå,
|: pfiat di Gott, du saubers Diandl,
håst mar a amål guat gfålln!“ :|

5. „Pfiat di Gott, du schene Schwoagarin,
schene Schwoagarin, pfiat di Gott, jå,
|: håst mar a amål a Batzl Schottn gebn,
schene Schwoagarin vergelt dir 's Gott!“ :|

Almlied. trad.

Dieses Almlied zeichnete Josef Pommer in Rottenmann 1892 auf und veröffentlichte es in Das deutsche Volkslied 19 (1917), S. 96.
Karl Liebleitner hielt eine Überlieferung des Liedes von Karl und Franz Hödl aus dem Schneebergdörfel fest (NÖVLA A 418/411).

Aus: Singen. Das goldene Liederbuch. Volkslieder in Niederösterreich. Christian Brandstätter Verlag. Wien. 2019. S. 90-91.

Erhältlich bei der Volkskultur Niederösterreich - online auf www.volkskulturnoe.at